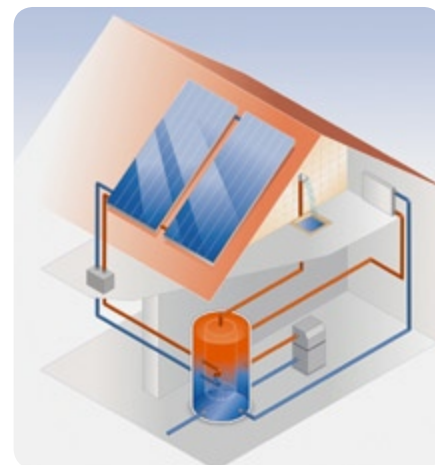


Wo warmes Wasser im Haushalt benötigt wird, etwa beim Duschen, Baden, Kochen oder für die Raumheizung, entstehen zu den Frisch- und Abwasserkosten nicht unerhebliche Energiekosten. So wurden 2008 in deutschen Haushalten rund 72 % der Energie für die Heizung aufgewendet, wobei die meisten Zentralheizungen als Warmwasserheizungen angelegt sind. Rund 13 % der Energie wurden bei der Bereitung von Warmwasser für Küche und Bad verbraucht.



Warmwasser und Heizung

Energie sparen bei der Erwärmung von Wasser im Haushalt

Intelligente Brauchwasserpumpen

Energieeinsparungen beim Warmwasser bieten neben den genannten Einsparmöglichkeiten über Durchflussbegrenzer, Thermostate und energieeffiziente Haushaltsgeräte auch fortgeschrittene Lösungen für die Warmwasserzirkulation. So können Sie beispielsweise mit der Installation moderner Zirkulationsleitungen den Komfort genießen, jederzeit warmes Wasser aus der Leitung entnehmen zu können. Gleichzeitig sorgen diese Leitungen mit Hilfe intelligenter Brauchwasserpumpen dafür, dass die Energiekosten minimiert werden. Der Grund: Sie laufen nicht pausenlos, sondern nur zu bestimmten Zeiten. Dabei orientieren sie sich an den tatsächlichen Verbrauchsgewohnheiten im Haushalt.

Erneuerbare Energien

Mit der Nutzung regenerativer Energiequellen stellen Sie Warmwasserbereitung und Wohnraumheizung auf eine nachhaltigere Grundlage. Die Installation einer solarthermischen Anlage, einer Holzpelletsheizung oder einer Anlage zur Gewinnung von Erdwärme macht Sie ein Stück weit unabhängig von der Energie fossiler Energieträger. So können Sie längerfristig gerade beim Warmwasser Energiekosten sparen.

Finanzierung und Zuschüsse

Umfang und Form der Nutzung regenerativer Energien hängt immer auch davon ab, ob Sie einen Bestandsbau bewohnen oder neu bauen möchten. Wenn Sie neu bauen, ist seit Anfang 2009 die anteilige Nutzung erneuerbarer Energien für die Wärmeversorgung ohnehin gesetzliche Pflicht. Zur Finanzierung bietet die KfW verschiedene Förderprogramme an, meist in Form langfristiger zinsgünstiger Darlehen. Ein Beispiel ist das KfW-Programm „Energieeffizient Bauen“, das Sie beim Neubau eines Eigenheims mit Wärmepumpe, Holzpelletsheizung oder Solarkollektoren für die Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung nutzen können. Infos hierzu: www.kfw.de/kfw_/kfw/de/Inlandsfoerderung.

Für die Umrüstung von Bestandsbauten gewährt das Marktanzreizprogramm der Bundesregierung auf Antrag attraktive Zuschüsse. Dabei sind in der Regel die jeweils aktuellen technischen Standards einzuhalten. Denn es geht bei der Nutzung der erneuerbaren Energien neben der Effizienz und Kostenersparnis immer auch um die Schonung der Umwelt, z. B. durch Reduktion von klimaschädlichem CO₂. Infos zu aktuellen Investitionszuschüssen gibt's beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle: www.bafa.de (Rubrik Energie/Erneuerbare Energien/...).

Beispiel Solaranlage:

Wenn Sie auf dem Dach eines Hauses mit maximal zwei Wohnungen pro m² beheizter Nutzfläche mindestens 0,04 m² Solarkollektorfläche installieren, können Sie während der Sommermonate Ihren Warmwasserbedarf allein damit komplett abdecken. Im Winter wird das Wasser solarthermisch vorgewärmt und von der Heizung auf die benötigte Temperatur gebracht. So können Sie durchschnittlich $\frac{2}{3}$ der zur Warmwasserbereitung benötigten Wärme solar erzeugen. Für eine zusätzliche Unterstützung der Heizung sind Kollektoren in der Größenordnung von 15 - 20 % der Wohnfläche erforderlich.

Beispiel Erdwärme:

Mit raffinierter Technik lässt sich die etwas höhere Temperatur unterhalb der Erdoberfläche ebenfalls zur Unterstützung oder vollständigen Abdeckung des Wärmebedarfs in Haushalten einsetzen. Je nach räumlichen Verhältnissen können Sie sich für spiralig in geringer Tiefe verlegte Erdwärmekollektoren oder senkrecht in die Erde eingelassene Erdwärmesonden mit geringem Platzbedarf entscheiden. Eine nachgeschaltete Wärmepumpe sorgt dafür, dass die in Kollektoren oder Sonden gewonnene Erdwärme auf eine Temperatur von 30 – 60° angehoben wird. Mit der richtigen Gebäudedämmung und großen Heizflächen (meist Fußbodenheizungen) ist dies ausreichend für die Warmwasserbereitung und Wohnraumheizung. Natürlich können Erdwärme und Solarthermie auch gemeinsam genutzt werden.